

Besuch N - Bahn Club Buswil

Am 11. Oktober 2003 führte uns der Clubausflug ins Seeland, wo wir den Eisenbahnclub Buswil besuchten. Insgesamt nahmen 10 unserer Mitglieder am Ausflug teil.

Pünktlich um 08.30 Uhr standen die Meisten beim Perron 7 am Bahnhof Luzern bereit. Einige hatten es besonders eilig und standen bereits eine Stunde am Perron, andere wiederum liessen sich nicht stören und trafen ziemlich genau bei Abfahrt des Zuges ein. Nachdem alle einen Platz gefunden hatten, erhielten wir die vorbestellten Fahrkarten und noch genauere Angaben zum Tagesablauf. Aber Alles wurde noch nicht verraten, einige Überraschungen warteten noch auf uns.

In Olten angekommen, marschierten wir ans gegenüberliegende Perron und nahmen dort dann den Richtung Solothurn fahrende ICN. Mit friedlichen Gesprächen reisten wir gut nach Solothurn. Bestens angekommen stand als nächstes eine kleine Stadtbesichtigung auf dem Programm. Vor einer Kirche bot sich die Gelegenheit für ein Gruppenfoto.

Nach etwa 90 min. ging die Reise mit dem Schiff weiter, welches uns der Aare aufwärts nach Büren an der Aare brachte. Auf dem Schiff verpflegten wir uns. Das Essen war gut, dafür hatte es leider fast keine Getränke mehr an Bord. Sie sagten uns dann, dass es halt das zweitletzte Wochenende der Saison sei. Zwischen Grenchen und Büren an der Aare konnten wir einige interessante Brücken studieren. Viel haben wir über die Statik, Zug – und Druckbänder etc. erfahren. Nach der schönen und lehrreichen Schifffahrt, mit Halt in Altreu und Grenchen, stiegen wir gut genährt, aber noch durstig, in Büren an der Aare aus.

Der Anschluss nach Buswil liess noch auf sich warten, was wir zum Anlass nahmen, die wunderschöne Altstadt zu besuchen. Da konnten wir viele Ideen für unsere Anlage sammeln und auf Fotos festhalten. Schnell ging unserem Fotograf der Speicherplatz aus. Zum Glück hatten wir noch einen zweiten Fotoapparat dabei.

Pünktlich ging unsere Reise mit dem Zug weiter, welcher uns ans Ziel führte, den N-Club Buswil. Der Club befindet sich in einem alten SBB Wagen, der auf einem alten Abstellgleise steht. Der Präsident Hans Ramseier hat uns herzlich in Empfang genommen und uns gleich zur Clubanlage geführt.. Er teilte uns in zwei Gruppen auf und übernahm gleich die erste Gruppe für eine kurze Informationsrunde. Die anderen besichtigten während der Zeit die die N-Anlage. Ein paar interessante Details zur Anlage: Länge der zur Zeit befahrbaren Strecke 560 Meter, 119 Weichen und eine Kreuzung, 401 Blöcke, Steuerung Gahler und Ringsmeier, Züge verkehren mit bis zu 2,70 Meter Länge, Steigungen haben bis zu 2,5 %. Für uns interessant ist die Vermietung von Abstellgleisen an Clubmitglieder. Einige Informationen zum Club selber: Es sind 6 Aktivmitglieder und ein Jugendmitglied. Die Anlage selbst bestand zum grössten Teil noch im Rohbau. Bei der Steuerung herrschte unsererseits ein grosses Interesse. Auch bei diesem Club hat es einen sogenannten „Kabelsalat“, also nicht nur bei uns sind solche Zustände anzutreffen. Im Moment sieht man noch viele Geleise, sobald sie mit der Gestaltung des Geländes beginnen, wird sich das schnell ändern.

Nachdem wir die Anlage gesehen und alle Informationen gehört hatten, wurde Kaffee und Kuchen aufgefahren. Auf dem Platz vor dem Bahnwaggon unter der Pergola, die mit Weinreben bewachsen ist, ergaben sich weitere Gespräche, wir als HOer erhielten einen anderen Einblick in die Welt der Modellbahn. Schnell haben wir gesehen, dass die Probleme

bei der kleinen Spur in etwa gleich liegen wie bei uns, steht doch bei uns die Digitalisierung vor der Türe.

Zu schnell verging die Zeit und wir mussten den Rückweg antreten. Mit dem Zug führen wir nach Lyss, von dort via Bern nach Luzern. Bei Gümlingen BE kam ein Trost für unsere schon sehr nervösen Fussballfans, 2:0 für die Schweiz gegen Irland in der 60 Minute. Während der Heimfahrt gab es wiederum gemütliche Gespräche, vor allem zu den Erlebnissen des Tages.

Kurz vor Luzern kam Hunger auf und es wurde diskutiert, wo man Essen gehen könnte. Nun einigten wir uns auf Bahnhof Buffet. Es stellte sich heraus, dass gewisse Leute nur den Match schauen wollten und deshalb in Bern keinen Hunger hatten. Vor dem Essen gab es eine heisse Diskussion, ob wir im Mittelteil der Anlage nicht den Bahnhof Luzern nachbauen wollten. Nach dem Essen gingen alle zufrieden und satt nach Hause.

Besten Dank an unsere Organisatoren, ihr habt das super organisiert!

Aufbereitet für Web am 7. Oktober 2008